

Beschluss vom 12. März 2019

**Kleine Anfrage 2018/34
betreffend hohe Arbeitslosenquote im Kanton: Werden Massnahmen ergriffen?**

In einer Kleinen Anfrage vom 26. November 2018 verlangt Kantonsrätin Franziska Brenn Auskunft zum Thema "Hohe Arbeitslosenquote im Kanton: Werden Massnahmen ergriffen?".

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Für die Ermittlung der Arbeitslosenquote gilt das Wohnortsprinzip. Arbeitslose werden nicht dort in der Arbeitslosenstatistik geführt, wo sie ihre Anstellung verlieren, sondern dort, wo sie wohnen. Eine Analyse zeigt, dass im Durchschnitt über 50% der im Kanton Schaffhausen gemeldeten Arbeitslosen zuvor ausserkantonale gearbeitet haben. Die kantonale Arbeitslosenquote lässt daher keine direkten Rückschlüsse auf die Arbeitsmarktlage im Kanton Schaffhausen zu.

Die Arbeitslosenquote bildet sodann nicht alle Personen ab, welche ihre Anstellung verloren und (noch) keinen neuen Erwerb gefunden haben. Läuft der Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung aus, werden die Arbeitslosen ausgesteuert. Sie sind dann – statistisch gesehen – nicht mehr arbeitslos. In der Regel beziehen sie zumindest vorübergehend in ihren Wohnsitzgemeinden Sozialhilfe. Aussagekräftiger wäre daher eine Statistik aller arbeitslosen Personen und ausgesteuerten Erwerbwilligen. Verlässliche Zahlen existieren diesbezüglich aber nur gesamtschweizerisch.

Der Kanton Schaffhausen ist sodann einer der wenigen Kantone, welche zusätzlich zur Arbeitslosenversicherung (ALV) über eine kantonale Arbeitslosenhilfe verfügen. Arbeitslose, deren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung abgelaufen ist, können im Umfang von maximal 150 Taggeldern über die Arbeitslosenhilfe weiter unterstützt werden und sich zusammen mit Zwischenverdiensten einen neuen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung erarbeiten, ohne dass sie bei ihrer Wohnsitzgemeinde um Sozialhilfe ersuchen müssen. Dies entlastet die Gemeinden, führt aber dazu, dass die Arbeitslosenquote im Kanton Schaffhausen künstlich nach oben korrigiert wird. Per Dezember 2018 betrug diese Korrektur +0.2%. Zudem belasten die Personen, welche auf diese Weise mit Zwischenverdiensten einen neuen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung erarbeiten konnten, zusätzlich die Arbeitslosenquote. In diesem Umfang werden aber die Gemeinden entlastet.

Ebenfalls Einfluss auf die Arbeitslosenquote hat die Zahl der Personen, die von den RAV als Stellensuchende in die Vermittlung aufgenommen werden. Unabhängig davon, ob eine Person Arbeitslosenentschädigung bezieht oder nicht, wird sie in der Arbeitslosenstatistik mitgezählt,

sofern sie keine Stelle hat, sofort vermittelbar ist und bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum als stellensuchend gemeldet ist. Das Schaffhauser Arbeitsamt bietet den Stellensuchenden proaktiv diese Dienstleistungen an. Unter anderem sind so durchschnittlich jeweils rund 100 Sozialhilfebezüger als Stellensuchende gemeldet, die vom Arbeitsamt bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Die Arbeitslosenquote wird alleine durch die vom Arbeitsamt unterstützten Sozialhilfebezüger "statistisch" um +0.2% bis +0.3% erhöht.

Die Arbeitslosenquote ist damit ein statistischer Wert, der unter anderem auch davon abhängt, ob und in welchem Umfang ein Kanton Arbeitslosenhilfe anbietet und Stellensuchende, die keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben, bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Der Regierungsrat setzt sich daher bei der Beantwortung der gestellten Fragen nicht in erster Linie mit der Arbeitslosenquote als statistischem Wert, sondern mit der Arbeitslosigkeit auseinander.

1. *Sieht es der Regierungsrat ebenfalls als problematisch an, dass die kantonale Arbeitslosenquote mit 3,1% die zweithöchste in der deutschen Schweiz (CH-Durchschnitt 2,4%) ist?*

Selbstverständlich strebt der Regierungsrat eine möglichst tiefe Arbeitslosenquote im Kanton Schaffhausen an. Der Regierungsrat fokussiert aber bei seinen Bestrebungen nicht isoliert auf die Arbeitslosenstatistik. Diese ist - wie in den einleitenden Bemerkungen ausgeführt - nur bedingt aussagekräftig. Vielmehr liegt dem Regierungsrat an einer nachhaltigen Integration der arbeitslosen Personen in den Arbeitsmarkt und einer bestmöglichen Entlastung der Gemeinden.

2. *Was sind die Gründe für die hohe Arbeitslosenquote?*

Die Gründe für Arbeitslosigkeit sind vielschichtig. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist bei der Suche eines neuen Erwerbs aber sicherlich die geografische Lage des Kantons Schaffhausen erschwerend. In den Nachbarkantonen können sich Stellensuchende jeweils in verschiedenen Himmelsrichtungen orientieren. Stellensuchende im Kanton Schaffhausen bleiben demgegenüber primär auf den Raum Zürich/Schaffhausen beschränkt. Dies insbesondere, wenn sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

3. *In welchen Berufen ist eine Integration in den Arbeitsmarkt besonders schwierig?*

Auf Grund struktureller Veränderungen sind Personen aus Berufen in der Produktion, im Detailhandel und in der Gastronomie eher schwieriger zu integrieren. Auch im kaufmännischen Bereich besteht tendenziell ein Überangebot an Arbeitskräften. Entscheidender als die Berufsgruppe ist jedoch die persönliche Situation. Ein nicht unerheblicher Teil der Arbeitslosen hat gesundheitliche Probleme. Bei rund 14 % der Arbeitslosen läuft eine IV-Anmeldung.

4. *Was unternimmt das Arbeitsamt, um die Arbeitslosenquote längerfristig und nachhaltig zu senken?*

Nebst der kundenorientierten und fördernden Beratung setzt das Arbeitsamt auf Massnahmen, die auf die Zielgruppen zugeschnitten sind. Dabei handelt es sich um Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse, Coachings, das Jobjäger-Programm, Motivationssemester für Jugendliche, Programme zur vorübergehenden Beschäftigung, individuelle Fachkurse und Unterstützung von Personen, die sich selbstständig machen wollen. Zudem stehen Praktika im ersten Arbeitsmarkt, Einarbeitungszuschüsse oder Ausbildungszuschüsse für Personen, die eine Lehre nachholen wollen, zur Verfügung.

Organisatorisch stellt sich das Arbeitsamt in drei Bereichen auf. Ein Bereich ist für stellensuchende Kunden mit Mehrfachproblematiken zuständig, deren Beratung die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen erfordert. Der zweite Bereich ist für die aktive Vermittlung von Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Beratung der Schaffhauser Unternehmen im Rahmen des Arbeitgeberservices (AGSH) zuständig. Der dritte und grösste Bereich unterstützt die Arbeitssuchenden aktiv darin, erfolversprechend gegenüber potentiellen Arbeitgebern aufzutreten.

Mit Anlässen wie dem Jobmarkt bietet das Arbeitsamt sodann Arbeitssuchenden und Arbeitgebern eine zusätzliche Rekrutierungs-Plattform.

5. *Was unternimmt das Arbeitsamt, um Langzeitarbeitslose zu fördern, damit nicht weitere Personen ausgesteuert werden?*

6. *Gibt es spezielle Angebote für Langzeitarbeitslose im Bereich der Niedrigqualifizierten?*

Als klassische Erstmassnahme für Geringqualifizierte werden über verschiedene Anbieter spezifisch auf niederschwellig qualifizierte Personen sowie auf Fremdsprachige ab Sprachniveau A1 ausgerichtete Programme angeboten. Die Stellensuchenden werden zusätzlich mittels individueller Coachings gestärkt, damit sie sich auf dem Arbeitsmarkt sicher bewegen können. Personen ohne Deutschkenntnisse oder solche, die einen raschen Fortschritt in der Landessprache benötigen, können entsprechende Kurse besuchen.

Gering bis durchschnittlich qualifizierten Stellensuchenden werden diverse Qualifizierungsprogramme angeboten. Diese wurden auf das Jahr 2019 hin noch gezielter ausgerichtet. Vor allem in den Bereichen Hauswirtschaft, Gastronomie/Service und Büro sollen dadurch gute Möglichkeiten bestehen, Arbeitserfahrungen zu sammeln. Durch Fachkurse können in den Branchen anerkannte Zertifikate erworben werden. Während diesen Qualifizierungsprogrammen werden die Stellensuchenden zudem individuell unterstützt durch Bewerbungswerkstatt, Coaching und Betreuung.

Bei Langzeitarbeitslosen werden überdies vermehrt Praktika ermöglicht, um diese in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Einarbeitungszuschüsse tragen dazu bei, dass Arbeitgeber auch Arbeitskräfte anstellen, die in Teilbereichen noch Lücken aufweisen oder lange arbeitslos waren.

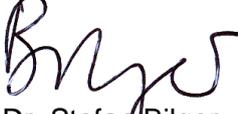
Personen, die eine Lehre (EBA oder EFZ) nachholen möchten, werden bei Bedarf durch Ausbildungszuschüsse unterstützt.

7. *Welche Strategie sieht der Regierungsrat, damit die Arbeitslosenquote wieder dem schweizerischen Durchschnitt angeglichen werden kann?*

Im Kanton Schaffhausen besteht ein grosses Angebot an wirksamen Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (vgl. Fragen 4-6). Diese Massnahmen werden auch in Zukunft laufend den veränderten Bedürfnissen angepasst und wo nötig ergänzt. Der Regierungsrat will zudem auch weiterhin Personen, die keinen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben, bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Dies ungeachtet dessen, dass einzelne dieser Massnahmen die Statistik nachteilig verfälschen können.

Schaffhausen, 12. März 2019

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger